

Christopher Launert

Eisenach

Fotografien aus den 80er-Jahren



Wartberg Verlag

Bildnachweis

Stadtarchiv Eisenach, Lutz Mittelbach (S. 6 bis 8; S. 12 bis 16; S. 24; S. 39 bis 41; S. 54)

1. Auflage 2023

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks
und der fotomechanischen Wiedergabe.

Layout und Satz: Christiane Zay, Passau

Druck und buchbinderische Verarbeitung: optimal media GmbH, Röbel

© Wartberg-Verlag GmbH

34281 Gudensberg-Gleichen, Im Wiesental 1

Telefon: (0 56 03) 930 50

www.wartberg-verlag.de

ISBN 978-3-8313-3352-3

Inhalt

Das Stadtzentrum	5
Die Stadtteile	18
Kultur und Tourismus	36
Die Eisenacher Industrie	42
Sport und Freizeit	52
Ereignisse	60



Vorwort

Nach dem Zweiten Weltkrieg befand sich Eisenach in einer neuen geopolitischen Situation. Lag die Stadt bisher im Zentrum Deutschlands, wurde sie mit der Teilung zu einer Grenzstadt. Die traditionellen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Beziehungen zu Nord- und Ostthessen brachen zum großen Teil ab.

Eisenach blieb bei alledem ein wichtiges Industriezentrum der DDR. Gerade der Automobilbau war eine wichtige Stütze der Region. Auch kulturell stand Eisenach oft im Mittelpunkt. Der Sommergewinn war eine weit über die Region bekannte Veranstaltung und Tourismusmagneten wie die Wartburg. Martin Luther und Johann Sebastian Bach ziehen alljährlich viele Besucher an.

Jedoch bröckelte die Fassade im Laufe der Jahre, sowohl wörtlich als auch symbolisch. Wie in vielen Städten der DDR fiel der Erhalt der historischen Häuser sehr schwer, sodass zahlreiche Gebäude in der Innenstadt aus dem Stadtbild verschwanden, was oftmals zu Unmut in der Bevölkerung führte. Zum Ausgleich entstanden riesige Wohngebiete aus einheitlichen Wohnblocks. Die Umweltbelastung durch die starke Industrialisierung machte sich ebenfalls bemerkbar und minderte die Lebensqualität deutlich.

Dieses Buch beschäftigt sich mit den 80er-Jahren, einer Zeit, die geprägt war vom zunehmenden Zerfall sowohl des Systems, als auch der Stadt selbst und dem Versuch der Eisenacher, das zu erhalten, was ihnen gehört.

Kommen Sie mit auf eine spannende Bilderreise durch das Eisenach kurz vor der Wende. Lassen Sie sich von den Motiven überraschen oder schwelgen Sie in Erinnerungen!

Christopher Launert

Das Stadtzentrum



Markt

Wie in den meisten Städten war und ist der historische Markt auch in Eisenach ein wichtiges Zentrum des Stadtgeschehens. Vor allem für öffentliche Veranstaltungen aller Art wurde die Fläche häufig genutzt.

Teilweise aus Ermangelung an Alternativen und der stetig steigenden Zahl von PKW im Stadtgebiet wurde der Platz jedoch auch als Parkplatz verwendet, wie dieses Bild von 1985 zeigt. Ab dem 17. Juli 1988 wurde das Parken auf dem Markt untersagt.



Georgenbrunnen

Der Georgenbrunnen vor dem Portal der namensverwandten Georgenkirche stand nicht immer an diesem Platz. Im Jahr 1938 wurde er auf Anweisung der Nationalsozialisten versetzt, um mehr Fläche für ihre Kundgebungen und Aufmärsche zu gewinnen. Das Foto stammt aus dem Jahr 1987.



Rathausgarten

Die große Baulücke neben dem historischen Rathaus entstand nicht freiwillig, sondern war das Resultat einer Luftmine, die am 9. Februar 1945 explodierte. Der Anbau des Rathauses musste abgerissen werden. Der Freiraum wurde zum Aufenthalts- und Veranstaltungsgelände umgestaltet, dem „Rathausgarten“.



Eselsbrunnen

Zum Brunnenfest am 9. August 1986 erhielt die Stadt den von Günther Laufer gestalteten Eselsbrunnen, den man im Rathausgarten aufstellte. Der Brunnen erinnert an die Esel, die die Wartburg und ihre Bewohner versorgten, und entwickelte sich zu einem beliebten Treffpunkt, wie diese Aufnahme von 1988 zeigt.

Goetheviertel

Einen Vorgeschmack auf die Bebauungspläne nach sozialistischer Lesart bekamen die Eisenacher ab Mitte der 70er-Jahre, als die Häuser in der Gegend um den Jakobsplan den Plattenbauten weichen mussten. Das Wohngebiet ist den meisten Eisenachern als Goetheviertel bekannt. Dieses Bild der Sophienstraße aus dem Jahr 1985 verdeutlicht den Unterschied zwischen dem neuen und dem alten Stadtbild.



Linsenbrunnen

Mitten zwischen den Wohnblocks in der Jakobstraße befand sich der 1981 geschaffene Linsenbrunnen von Eberhard Reppold. Die Spitzen stellen drei Lichtstrahlen dar, die auf eine Linse treffen. Der Turm der Georgenkirche im Hintergrund dokumentiert, wie nah sich das Goetheviertel an der Altstadt bzw. dem Markt befindet. Das Foto entstand im Jahr 1987.





Abrissmaßnahmen in der Innenstadt

Die städtischen Bebauungspläne der 60er- und 70er-Jahre sahen vor, dass bestimmte Wohngebiete sich selbst überlassen wurden. Gründe waren vor allem der Mangel an Baumaterial und der fehlende politische Wille zur Erhaltung historischer Gebäude. Infolgedessen verfielen ganze Straßenzüge und am Ende blieb nur der Abriss. Ab 1987 fand dies im größeren Stil statt, wie hier in der Sophienstraße.



Alexanderstraße

Auch die historische Alexanderstraße blieb nicht vom Abriss verschont und bekam es 1988 mit den Baggern zu tun. Die Häuser waren zu diesem Zeitpunkt zwar kaum bewohnbar, doch den Eisenachern missfiel es sehr, dass ihre Altstadt mehr und mehr verschwand.



Henkelsgasse

Die historische Henkelsgasse nördlich des Stadtschlusses verschwand ebenfalls aus dem Stadtbild. 1988 wurden die Häuser entlang der Gasse, die die Alexanderstraße mit der Sophienstraße verbindet, vollständig abgerissen.



Da dort vorerst keine Mittel für Neubauten vorgesehen waren, verkam die freigewordene Fläche zu „wildem Parkplätzen“. Die Aufnahme von 1989 zeigt dies.



Karlstraße

Während nur eine Straße weiter die Häuser zusammenfielen, blieb die Karlstraße größtenteils in einem ordentlichen Zustand. Allen Beteiligten lag die Erhaltung der Haupteinkaufstraße am Herzen, schon aus Gründen der allgemeinen Zufriedenheit. Dass die Karlstraße auch ein wichtiger Begegnungsort für die Menschen im Alltag war, lässt diese Aufnahme von 1985 erahnen.



Viele Geschäfte

Vor allem die Handelsorganisationen (HO) prägten das Bild der Karl- sowie der umliegenden Straßen. Neben diesen staatlich geführten Geschäften gab es aber auch noch zahlreiche Läden in privater Hand.

Weitere Bücher über die Region



**Eisenach
Gestern / Heute**
Christopher Launert (Autor),
Inka Lotz (Fotografin)
72 Seiten, zahlr. Farb- und S/w-Fotos
ISBN 978-3-8313-3376-9



Dunkle Geschichten aus Thüringen
SCHÖN & SCHAURIG
Sieglinde Moertel
80 Seiten, schw./w. Fotos
ISBN 978-3-8313-3268-7



Starke Frauen aus Thüringen
Kerstin Klare
96 Seiten, zahlr. Farbfotos
ISBN 978-3-8313-3250-2



Thüringen – Geschichten und Anekdoten
Das fetzt ja rischtsch!
Alice Frontzek
80 Seiten, schw./w. Fotos
ISBN 978-3-8313-3570-1

Eisenachs Reise durch das 20. Jahrhundert war turbulent und geprägt von Herausforderungen. Die einst so beschauliche Kleinstadt wandelte sich mehr und mehr zu einem Industriezentrum und musste ihr Stadtbild immer wieder anpassen. Neue Wohnräume wurden erschlossen, während die Gebäude in der Altstadt dem Verfall preisgegeben wurden.

Während jährlich Hunderttausende Touristen auf der Wartburg darüber staunten, wie die Fürsten einst lebten, entstand nördlich von Eisenach eine Satellitenstadt nach sozialistischem Vorbild.

Kommen Sie mit auf eine spannende Bilderreise in die 80er-Jahre in Eisenach!



Christopher Launert wurde in Eisenach geboren. Seit 2008 arbeitet er im Stadtarchiv, das er von 2018 bis 2022 leitete.